

Bergedorfer Zeitung vom 11.2.15

Unfallsschwerpunkt

CDU will K80 auf Tempo 50 beschränken

Glinde. Wegen mehrerer schwerer Verkehrsunfälle, bei der auch Fahrer starben, möchte die CDU die Geschwindigkeit auf der K80 drosseln. Dafür müsste die Kraftstraße in eine normale Kreisstraße umgewandelt werden.



Foto: Christoph Leimig Auf der K80 zwischen Glinde und Reinbek gibt es immer wieder schwere Unfälle, wie hier im November 2011. (Archivbild)

mehr zum Thema

- [Unfall: Fahrerin eingeklemmt](#)
- [Großeinsatz: Sechs Verletzte bei Karambolage auf K80](#)
- [Vollsperrung K80: BMW schleudert in Gegenverkehr: zwei Verletzte](#)

Fünf zertrümmerte Autos, sechs teils schwer verletzte Menschen: "Es war der schlimmste Unfall seit Jahren. Ich kann mich nicht erinnern, so etwas jemals erlebt zu haben", sagte der Oher Wehrführer Oliver Selke im November 2014, angesichts einer Massenkarambolage auf der K 80.

Zwischen Glinde und Reinbek kracht es häufig – auch Tote waren zu beklagen. Zuletzt wurde im Oktober 2013 ein Rollerfahrer (75) von einem losgerissenen Anhänger erschlagen.

CDU rechnet mit breiter Unterstützung

Der Tote war sein Nachbar, der Gliner Bernd Hengst hält die Kreisstraße für einen Unfallsschwerpunkt. Der CDU-Stadtvertreter möchte erreichen, dass die Geschwindigkeit auf dem

Teilstück zwischen Glinde und Reinbek reduziert wird.



Foto: Barbara Moszczyński "Hier ist ein Unfallschwerpunkt", sagt CDU-Stadtvertreter Bernd Hengst.

Er fordert daher eine Umwandlung der Kraftstraße (Mindesttempo 60 km/h) in eine normale Kreisstraße ein. "Die Anwohner werden es uns danken. Wir gehen davon aus, dass sich auch die anderen Parteien in Glinde und die politischen Gremien in Reinbek der Forderung anschließen." Hengst ist mit seinem Vorschlag auch im Verkehrsausschuss des Kreises vorstellig geworden.

Ursachen der Unfälle war nicht Raserei

Doch Dirk Willhoeft, in der Kreisverwaltung zuständig für Straßenverkehrsangelegenheiten, hält das Unterfangen für aussichtslos. "Ein Unfallschwerpunkt läge nur dann vor, wenn es innerhalb eines Jahres drei vergleichbare Unfälle wegen überhöhter Geschwindigkeit gäbe." Bei den angeführten Fällen liege die Ursache aber in technischem oder menschlichem Versagen.

Zudem gibt es auf dem Teilstück der K 80 weder Grundstücks- oder Ackereinfahrten noch Ampeln, die eine Geschwindigkeitsbegrenzung erfordern. "Sie ist gebaut worden, damit die Masse des Verkehrs und auch der Schwerlastverkehr abfließen kann." Der Kreis, obwohl Straßenbaulastträger, kann über die Frage selbst gar nicht entscheiden. Die Verkehrsaufsicht für das Teilstück liegt bei der Stadt Reinbek, auf deren Gebiet es verläuft.